



Genialität für die Welt?

**Steckbrief der
Siemens AG**



www.kritischeaktionaere.de

Quelle Bild: <https://www.siemens.com/de/de/home.html>

Kurzübersicht

Die Siemens AG, 1847 im Berlin gegründet, ist Deutschlands wichtigster Technologiekonzern und eines der weltweit größten Unternehmen der Elektrotechnik und Elektronik. Dementsprechend unbescheiden ist der Claim (Slogan) des Unternehmens gewählt: „Ingenuity for Life“ („Genialität für die Welt“).

Im Geschäftsjahr 2017, das am 30. September 2017 endete, erzielte die Siemens AG einen Umsatz von 83 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 6,2 Milliarden Euro. Ende September 2017 hatte das Unternehmen weltweit rund 372.000 Beschäftigte in mehr als 200 Ländern. Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung sind für Siemens langfristige Wachstumsfelder. „Um die Marktpotenziale dieser Felder voll ausschöpfen zu können“, so Siemens, „haben wir unser Geschäft in acht Divisionen und Siemens Healthineers sowie Siemens Wind Power als eigenständig geführte Geschäfte gebündelt.“¹

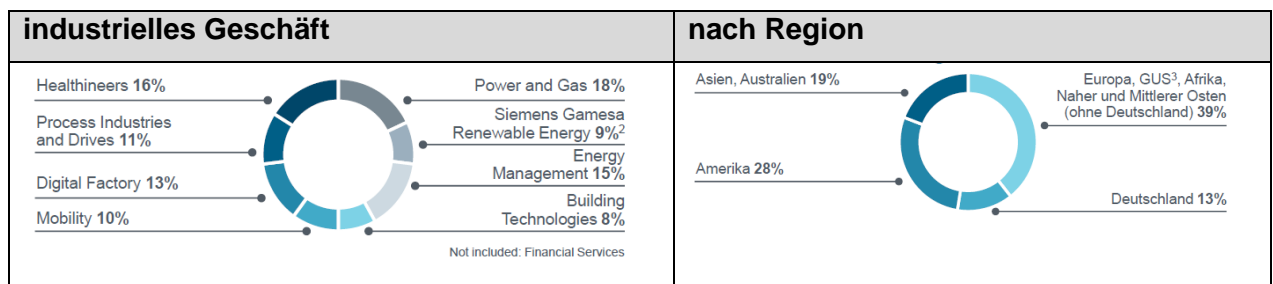
Geschäftsbericht 2017

Einschbar unter: https://www.siemens.com/investor/pool/de/investor_relations/Siemens_GB2017.pdf

Organe der Geschäftsführung²

Vorstand	
Josef Käser	Vorsitzender seit August 2013. Er ist Mitglied der Trilateralen Kommission in Europa.
Aufsichtsrat	
Dr. Gerhard Cromme	Vorsitzender seit 2007. Der Aufsichtsrat besteht aus insgesamt 20 Mitgliedern.

Umsatzerlöse³



¹ Vgl. <https://www.siemens.com/global/de/home/unternehmen/ueber-uns/unternehmensstruktur.html>

² Vgl. <https://www.siemens.com/global/de/home/unternehmen/ueber-uns.html>

³ Vgl. <https://www.siemens.com/press/pool/de/homepage/siemens-unternehmenspraesentation.pdf>, S. 6.

Anteilseigner⁴

Institutionelle Anleger	65%
Private Anleger	19%
Siemens – Familie	6%
Nicht – identifizierbare Anleger	10%



Bei der Hauptversammlung 2017 erhielt der Honduraner Tomás Gómez Membreño (Foto links oben) von der Organisation COPINH (Rat sozialer und indigener Organisationen von Honduras) über den Dachverband Rederecht. “ Gómez Membreño kritisierte den Siemens-Vorstand. Der sei durch sein Nichthandeln mitverantwortlich für die Ermordung der Menschenrechtsaktivistin Berta Cáceres (auf dem rechten Bild rechts unten – Flyer zur Hauptversammlung 2018).



Kritik an der Geschäftstätigkeit von Siemens

Siemens ist in fast jedem Staat der Welt tätig, ein wirklicher „Global player“. Nach Auffassung des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre wird der Konzern seinem Anspruch oft nicht gerecht, „eine nachhaltige Entwicklung durch die Bereitstellung von Technologien zu fördern, die die Lebensqualität verbessern“ – zumindest was die Qualität breiter Bevölkerungsschichten betrifft. In den vergangenen Jahren haben sich der Dachverband und seine Mitgliedsorganisationen mit einer Vielzahl von Großprojekten auseinandergesetzt, an denen Siemens beteiligt ist. Dazu gehörten Kohlekraftwerke in Südafrika, der Belo-Monte-Staudamm in Brasilien, das Staudammprojekt Hidrosogamoso in Kolumbien, das Wasserkraftprojekt Agua Zarca in Honduras, Windkraftprojekte in Mexiko und in der Westsahara sowie Gaskraftwerke in Ägypten und Gasturbinenlieferungen nach Russland. Die Projekte stehen oder standen in der Kritik wegen Menschenrechtsverletzungen, Umweltverschmutzung, Missachtung von UN-Leitprinzipien und ILO-Konventionen sowie mangelnder Sorgfaltspflicht im Rahmen der Lieferkettenverantwortung.

Mehr dazu auf der Internetseite des Dachverbands <https://www.kritischeaktionare.de/siemens.html>

⁴ Vgl. https://www.siemens.com/investor/de/siemens_aktie/aktionaersstruktur.htm

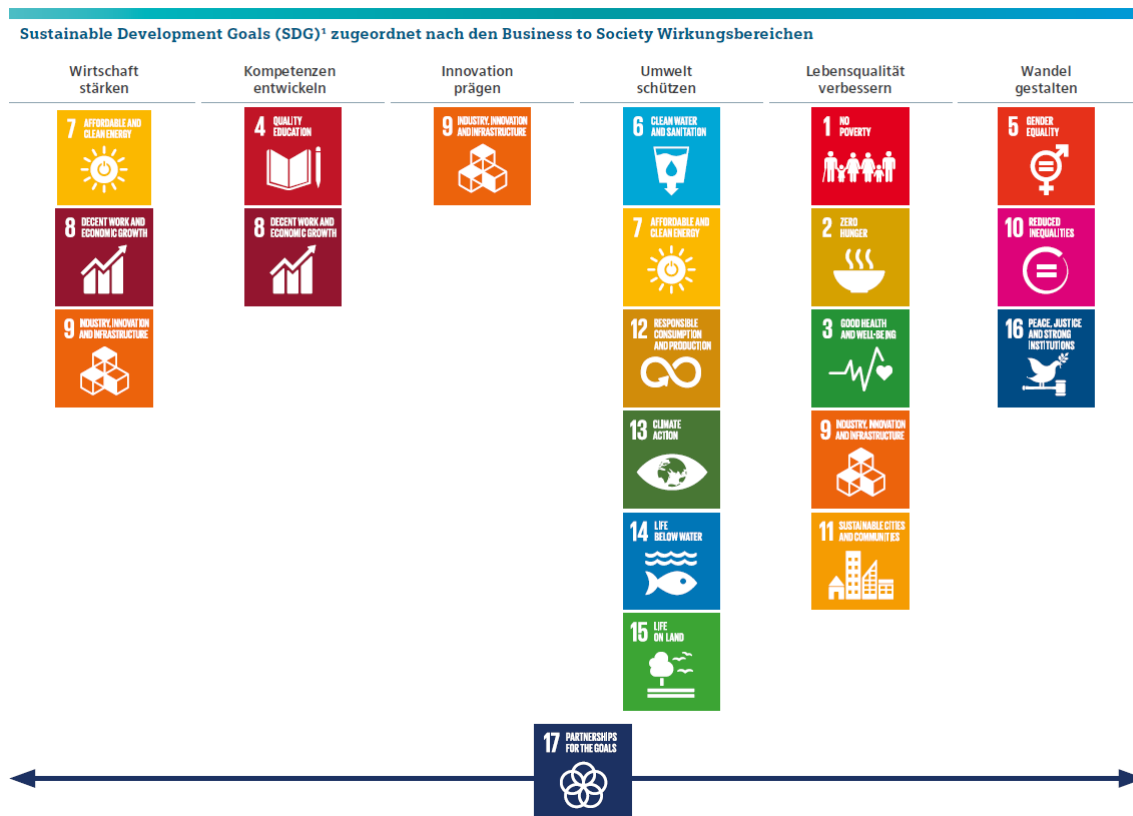
Siemens und die Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals)⁵ der Vereinten Nationen

Formulierte Ziele in Bezug auf Nachhaltigkeit:⁶

1. Nachhaltigkeit ist ein Schlüsselfaktor bei Siemens
2. Siemens will im Sinne der künftigen Generationen denken und handeln
3. Profitabilität, Belange der Menschen und Umweltschutz sollen ausbalanciert werden
4. Durch die Stärkung der Innovationskraft und durch das vorhandene Know-how will Siemens:
 - A: Mehrwert für Kunden, Gesellschaft und Mitarbeiter schaffen
 - B: die heutige Lebensqualität verbessern
 - C: und einen bleibenden Wert für künftige Generatoren schaffen
5. Verantwortungsbewusste Geschäftspraktiken sind Leitmotive bei Siemens
6. Siemens lässt an Standorten im Hinblick auf ökologische und soziale Aspekte den Worten Taten folgen

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen ist unsere Referenz für die Bestimmung des Wertes, den wir für Gesellschaften schaffen. Die Agenda umfasst 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Ausgehend von diesen Zielen leiten wir Themen ab, die für die Entwicklung eines Landes bedeutsam sind, und veranschaulichen, wie wir dazu beitragen, diese zu erreichen. Dieses Konzept nennen wir »Business to Society«.

Siemens, Nachhaltigkeitsinformationen 2016, Vorwort



Grafik: Siemens Nachhaltigkeitsinformationen 2016, S.7

Siemens hat ein „Business to Society (B2S)-Konzept“ entwickelt, das den Konzern befähigen soll, eine strukturierte Analyse des Beitrags zu den globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, kurz SDG) der Vereinten Nationen sowie zu den nationalen Entwicklungsprioritäten

⁵ Vgl. https://www.siemens.com/investor/pool/de/investor_relations/siemens_nachhaltigkeitsinformationen2016.pdf, S. 7.

⁶ Vgl. https://www.siemens.com/investor/pool/de/investor_relations/siemens_nachhaltigkeitsinformationen2016.pdf, S. 6.

durchzuführen. Das Wissen um die Auswirkungen des Konzernhandelns und dessen transparente Darstellung soll die Grundlage für informierte strategische Entscheidungen und den Dialog mit den Anspruchsgruppen bilden.

Siemens hat nach eigener Darstellung die SDGs nach sechs global gültigen Wirkungsbereichen sortiert, die im Geschäftsjahr 2015 in zwei Pilotprojekten entwickelt wurden, um dem Unternehmen sowie externen Anspruchsgruppen eine nachvollziehbare Struktur zu bieten. Im Geschäftsjahr 2016 sei das Konzept global ausgerollt worden. Acht Länder – darunter Deutschland, Großbritannien, die Türkei und Südafrika – hätten alle Schritte bis zum Ende des Geschäftsjahres abgeschlossen.

*Wir sind außerdem überzeugt,
dass der Kampf gegen den Klimawandel nicht nur vernünftig,
sondern auch profitabel ist.
Siemens übernimmt hierbei eine Führungsrolle.*

Siemens, Nachhaltigkeitsinformationen 2016, Vorwort

Praktische Umsetzung der SDG und Kritik an einzelnen Projekten

1. In **Honduras** lieferte Voith Hydro (ein Joint Venture von Siemens mit dem Maschinenbauer Voith) Turbinen, Generatoren und Steuerungsanlagen an das **Wasserkraftprojekt Agua Zarca**. Dieses steht seit Jahren in der Kritik, unter anderem wegen Repressalien gegen seine Widersacher. Die Polizei und Militär schüchtern die Gegner des Projektes ein und unterdrücken sie gewaltsam. Seit 2013 wurden sechs Umweltaktivisten ermordet. Zudem gefährdet das Kraftwerk den Zugang zu einem Fluss, der lokale indigene Völker mit Wasser und Nahrung versorgt. Der honduranischen Regierung ist vorzuwerfen, dass sie vorab keine rechtmäßige Zustimmung der Menschen vor Ort eingeholt.
Status/Statement: Die deutschen Partner verweisen darauf, bei Agua Zarca hätten "zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung alle damals notwendigen Bewertungen und behördlichen Genehmigungen" vorgelegen. Angeblich sind die Lieferungen nach Honduras im Frühjahr 2016 gestoppt worden.
2. In **Kolumbien** verkaufte Siemens dem umstrittenen **Staudammprojekt Hidrosogamoso** Schaltanlagen und Transformatoren. Beim Dammbau wurden Hunderte Menschen und ganze Gemeinden umgesiedelt, teils aber nur unzureichend oder gar nicht entschädigt. Zudem hätten hohe Schwefelwasserstoffwerte im Gewässer die Gesundheit der Anwohner beeinträchtigt.
Status/Statement: Siemens macht geltend, dass die Vorteile bei dem Projekt letztlich die Nachteile überwögen.
3. In **Mexiko** versorgte **Windparks von Siemens** mit Transformatoren und einer Schaltanlage. Diese Windparks haben, so die Kritik, Hunderte Quadratkilometer Agrarland für eine landwirtschaftliche Nutzung unbrauchbar gemacht; die betroffene indigene Bevölkerung ist im Vorfeld der Vorhaben teils nicht oder nicht zureichend angehört worden. Zudem kann sie den Strom nicht selbst nutzen. Die Polizei und die Betreiber unterdrückten Widerstand mit Repression und Gewalt.
Status/Statement: Siemens weist die Verantwortung von sich, da es selbst nicht am Genehmigungsverfahren für das Projekt beteiligt gewesen sei.⁷
4. **Südafrikanische Kohlekraftwerk.** Es sind insgesamt mindestens 19 deutsche Unternehmen (Siemens ist eine davon) am Bau zweier Kohlekraftwerke in Südafrika beteiligt, durch die es in der Region zu Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzungen kommt.

⁷ Vgl. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/studie-deutsche-firmen-missachten-menschenrechte-im-ausland-a-1153169.html>, <http://www.spiegel.de/media/media-41297.pdf>, S. 87 ff.

Status: Der staatliche südafrikanische Energieversorger Eskom wird das Kohlekraftwerk Kusile 2017 und das Kohlekraftwerk Medupi 2019 in Betrieb nehmen. Unternehmen wie Siemens beteiligen sich am Bau und der Inbetriebnahme dieser Kraftwerke.

Statement: Siemens gab an, über die Verschmutzung der Kohlekraftwerke im Bilde zu sein, übertrug aber die Verantwortung für die Auswirkungen auf den Kraftwerksbetreiber Eskom. Es bedarf daher gesetzlichen Regelungen seitens der Bundesregierung, damit deutsche Unternehmen ihren menschenrechtlichen Pflichten gerecht werden. Die deutschen Unternehmen sehen sich laut der Studie dafür jedoch nicht in der Verantwortung.⁸

5. Lieferung von drei **Gaskraftwerken an Ägypten** mit einem Auftragsvolumen von acht Milliarden Euro ist der „größte Einzelauftrag für Siemens aller Zeiten“. Siemens baut derzeit das größte Gaskraftwerk der Welt in Ägypten. Bei der Prüfung vor Ort hat sich allerdings herausgestellt, dass „die für staatliche Exportkreditgarantien notwendigen Umwelt- und Sozialstandards derzeit nicht alle eingehalten werden“. Auch die Menschenrechtssituation im autoritär regierten Ägypten, in dem Betroffene eines solchen Projektes ein hohes Risiko von Repressalien eingehen und wo die Meinungsfreiheit nicht sichergestellt ist, hielt die Bundesregierung nicht von der Bewilligung ab.⁹

6. **Windkraftparks** werden zunehmend nicht in Marokko, sondern in der **Westsahara** gebaut. Das Siemens-Projekt in Fom El Qued steht in der Kritik. 22 Siemens-Windräder liefern heute den gesamten Strom für Marokkos Phosphatexport aus dem besetzten Gebiet. Das Phosphat wird von der im marokkanischen Staatsbesitz stehenden Firma OCP verkauft, es muss davon ausgegangen werden, dass die Gewinne aus diesen Unternehmungen hauptsächlich an den marokkanischen Staat fließen. In der derzeitigen Form stellt OCPs Gewinnung von Phosphat in der Westsahara eine ernste Verletzung der Normen dar. Wünsche und Interessen der lokalen Bevölkerung werden nicht respektiert und die Unternehmungen tragen dazu bei, dass die ungelöste internationale rechtliche Situation anhält – und dadurch Marokkos Präsenz und Ressourcenausbeutung in einem Gebiet, über das es keine legitime Souveränität hat.

Status/Statement: Siemens erklärt im Jahr 2012, das Unternehmen beabsichtige nicht, „eine politische Aussage zum Status der Region“ zu machen. Fernab der politischen Auseinandersetzung glaubt Siemens, dass eine funktionierende Infrastruktur helfen wird, die ökonomischen Bedingungen und in der Folge die Situation der Bevölkerung der Westsahara zu verbessern. Die Beteiligung von Siemens an diesem Projekt ist nach den geltenden Gesetzen und Richtlinien zulässig und verletzt weder das Recht auf Selbstbestimmung noch eines anderen Menschenrechtes des Völkerrechtes.

Im Jahr 2016 erklärte Siemens, das Unternehmen wolle mit dem Status der Westsahara nicht in Verbindung gebracht werden. Das deutet darauf hin, dass Siemens nicht einmal ansatzweise versucht hat herauszufinden, in welchem Kontext die Windräder im Einsatz sind. Die Tatsache, dass die dort gewonnene Energie beinahe den gesamten Bedarf von Marokkos höchst umstrittenem Bergbau in der Region deckt, scheint für Siemens ebenfalls nicht von Interesse zu sein. Das Unternehmen geht davon aus, dass Windparks sich fundamental von Minen unterscheiden, die auf irreversible Art endliche Ressourcen extrahieren. Der Wind in der Westsahara dagegen ist eine erneuerbare Energiequelle und die Betreibung von Windparks lässt sie nicht schwinden. Fragen zum rechtlichen und politischen Status der Westsahara behandeln Themen des internationalen Völkerrechtes. Es unterliegt deshalb der Verantwortung des internationalen Völkerrechtes (wie internationale Gremien, Staaten und andere), sich mit diesen Themen zu befassen. Die Sicht von Nichtregierungsorganisationen ist natürlich von großem Wert. Siemens hingegen nimmt grundsätzlich Abstand davon, zu solchen Themen Position zu beziehen.¹⁰

⁸ Vgl. <http://www.facing-finance.org/de/2016/04/deutsch-zahlreiche-deutsche-unternehmen-beteiligen-sich-am-bau-von-zwei-kohlekraftwerken-in-sudafrica/>, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/studie-wenn-nur-die-kohle-zahlt.pdf>, S. 62 ff.

⁹ Vgl. <http://www.spiegel.de/media/media-41297.pdf>, S. 51.

¹⁰ Vgl. https://www.medico.de/fileadmin/user_upload/media/westsahara-windige-geschaefte.pdf, S.4 und 21.

7. Lieferung von **Gasturbinen nach Russland auf Krim** aufgetaucht. Wegen des Skandals um auf der Krim entdeckte Turbinen stellt Siemens sein Russlandgeschäft neu auf. Mit mehr Kontrollen will der Elektrokonzern weitere Verstöße gegen das Embargo verhindern. Die Halbinsel war 2014 von Russland annektiert worden und unterliegt deshalb Wirtschaftssanktionen. Sie hätten demnach nie dorthin geliefert werden dürfen. Siemens beteuerte daraufhin, die Lieferung sei gegen den Willen des Konzerns geschehen - und hat den russischen Abnehmer der Turbinen Technopromexport verklagt.

Status/Statement: Konsequenzen von Siemens Seite – Anklage/Untersuchung und vorläufige Stoppung der Lieferung. Heftiger Kritik sieht sich Siemens trotzdem ausgesetzt. Denn Warnungen, die Maschinen könnten auf der annektierten Halbinsel landen, kursierten schon seit Jahren. Der Konzern bekräftigte sein Angebot, die Ausrüstung zurückzukaufen und den ursprünglichen Vertrag zu annullieren. Künftige Lieferungen würden überprüft, die Installation erfolge durch eigene Mitarbeiter.¹¹

¹¹ Vgl. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/siemens-zieht-nach-turbinen-lieferung-auf-die-krim-weitere-konsequenzen-a-1159134.html>

Quellen

- **Nachhaltigkeitsreport 2016 von Siemens**
verfügbar unter: https://www.siemens.com/investor/pool/de/investor_relations/siemens_nachhaltigkeitsinformationen2016.pdf
- **Studie: Deutsche Firmen missachten Menschenrechte im Ausland**
verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/studie-deutsche-firmen-missachten-menschenrechte-im-ausland-a-1153169.html>
- **Klimakonferenz COP22: Marokkos schmutziges Geschäft mit grüner Energie**
verfügbar unter: <https://www.medico.de/marokkos-schmutziges-geschaeft-mit-gruener-energie-16641/>
- **Unerlaubte Turbinenlieferung: Wie Siemens gegen die Krim-Affäre kämpft**
verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/siemens-zieht-nach-turbinen-lieferung-auf-die-krim-weitere-konsequenzen-a-1159134.html>
- **Unternehmenspräsentation 2017 Siemens**
verfügbar unter: <https://www.siemens.com/press/pool/de/homepage/Siemens-Unternehmenspraesentation.pdf>
- **Geschäftsbericht 2017 Siemens**
verfügbar unter: https://www.siemens.com/investor/pool/de/investor_relations/Siemens_GB2017.pdf
- **Studie von Misereor: Wenn nur die Kohle zählt – Deutsche Mitverantwortung für Menschenrechte im südafrikanischen Kohlesektor**
verfügbar unter: <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/studie-wenn-nur-die-kohle-zaehlt.pdf>
- **Bericht 2017 vom Germanwatch und Misereor: Globale Energiewirtschaft und Menschenrechte Deutsche Unternehmen und Politik auf dem Prüfstand**
verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/media/media-41297.pdf>
- **Western Sahara Resource Watch (WSRW), Bericht 2016: Windige Geschäfte – Was Marokko und Siemens bei der COP22-Klimakonferenz in Marrakesch verheimlichen wollen**
verfügbar unter: https://www.medico.de/fileadmin/user_upload/media/westsahara-windige-geschaefte.pdf

Impressum

Steckbrief Siemens, Köln, Januar 2018
Autorin: Olga Maier – Redaktion: Markus Dufner
Herausgeber: Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V., 2018
Postfach 30 03 07, 50773 Köln, Pellenzstr. 39, 50823 Köln
Tel. 0221 / 599 56 47, Fax: 0221 / 599 10 24

dachverband@kritischeaktionaeere.de, www.kritischeaktionaeere.de